



Ein neuer Anfang

Jeder Jahreswechsel, jeder Geburtstag ist von neuen Hoffnungen, guten Wünschen und Vorsätzen begleitet. Man wünscht Gutes und nimmt sich irgendetwas Gutes vor und macht einen „neuen Anfang“. Aber selbst wenn jemand die vielen guten Wünsche und Hoffnungen erfüllen würde, wenn es jemand schaffte, einige seiner guten Vorsätze auch zu verwirklichen - was wäre wirklich neu geworden? Der Mensch, der religiöse wie der weltliche, versucht, sich in Teilbereichen zu verbessern, die Kernprobleme aber bleiben.

Jesus kam nicht, um an dem defekten Kleid unserer Menschlichkeit herumzuflicken. Er kam, um etwas völlig Neues zu schaffen. Er will uns sein Leben, seinen Geist schenken und unser Leben von Grund auf verändern.

Du musst von neuem geboren werden!

„Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster unter den Juden. Dieser kam zu ihm bei Nacht und sagte zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann diese Zeichen tun, die du tust, es sei denn, Gott ist mit ihm.“ (Johannes 3:1-2). Er wollte nicht gesehen werden, als einer, der zu Jesus ging, deswegen kam er bei Nacht. Nikodemus war unter seinen Mitbürgern hochangesehen, als Pharisäer und Bibellehrer sicher von hoher Bildung, in seinem Lebenswandel tadellos. Doch als aufrichtiger Gottsucher wollte er mehr. Obwohl er aus Angst vor den Leuten bei Nacht zu Jesus kam, zeugt es von Demut, wenn sich ein älterer, angesehener Mann zu einem Dreißigjährigen begibt, ihn Rabbi und Lehrer nennt, sich also unter ihn stellt, um von ihm zu lernen. Nikodemus besaß ohne Zweifel hervorragende menschliche Qualitäten und, ganz im Denken der jüdischen Religion gefangen, wollte er von jemandem, der eine hohe Ethik verkündet, lernen und seinen eigenen moralisch hochstehenden frommen Wandel vervollkommen.

Auch unter uns heute herrscht gemeinhin die Vorstellung, Christsein heiße gut sein, mindestens müsse sich ein Christ in unablässigem Bemühen guter Werke befleißigen. Die Meinung, man müsse Gutes tun und sich nur immer Mühe geben, damit würde man schon erlöst und gerechtfertigt, war schon immer das weitverbreitete Missverständnis einer Religion ohne Gott. Gleichzeitig bedeutet diese Vorstellung die größte Not und Last für solche, die Gott von ganzem Herzen suchen, aber von der Religion fehlgeleitet sind. Zu wem sagt denn der Herr: **„Kommt her zu mir alle, die ihr euch abmüht und beladen seid, so will ich euch Ruhe geben“** (Matthäus 11:28), wenn nicht zu den religiös Beladenen. Religion zeichnet sich durch wohlklingende Lehre aus, sie treibt den Menschen zu immer höheren Leistungen, ohne ihm das zu vermitteln, was Gott eigentlich mit ihm vorhat. Die vielfältigen Bemühungen der Religiösen um einen vollkommenen Wandel sind gleichzeitig die größte Ablenkung von der Frage nach dem ewigen Leben und damit verbunden nach der befreienden und stärkenden Gemeinschaft mit Gott. Dorthin wollte Jesus Nikodemus bringen. Jesus kam nicht in erster Linie, um eine ethisch hochstehende Lehre zu verkünden, auch nicht um Wunder und Zeichen zu tun, sondern um das göttliche Leben all denen zu schenken, die glauben. Dazu bedarf es keiner Vorleistung in Form guter Werke.

Unabhängig davon, ob wir gut oder schlecht sind, alt oder jung, angesehen oder nicht, schon lange „zur Kirche gehen“ oder zum ersten Mal vor der Frage nach Gott stehen, brauchen wir das göttliche Leben, um überhaupt erst in die Gemeinschaft mit Gott treten zu können. Darum geht Jesus gar nicht

auf den Hinweis des Nikodemus ein: Du bist ein Lehrer! und: Niemand kann die Zeichen tun, die du tust, sondern er kommt gleich zum Wesentlichen, zum wahren Neubeginn: „**Es sei denn, dass jemand von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen**“ (Johannes 3:3). Nicht nur die schlechten Menschen müssen von neuem, d.h. wiedergeboren werden, auch die guten, denn ohne die Wiedergeburt mit dem göttlichen Leben sind in Gottes Augen alle Menschen tot. Nikodemus war einer der edelsten unter den Juden, aber auch er musste mit dem göttlichen Leben wiedergeboren werden, um in das Reich Gottes eintreten zu können. Durch diese Geburt empfängt der Mensch das ewige Leben und kann so in die Gemeinschaft mit Gott treten.

Wiedergeburt ist ein Geheimnis. Sie entspricht nicht der natürlichen menschlichen Vorstellung. So fragt auch Nikodemus: „**Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter gehen und geboren werden?**“ (Johannes 3:4). Nikodemus ist sich der Einmaligkeit seines menschlichen Lebens sehr bewusst. Seine Zeit ist unwiederbringlich. Der alte Mensch Nikodemus kann seine Zeit nicht noch einmal beginnen, er kann nicht in den Leib seiner Mutter zurückkehren, um dann ein zweites Leben besser zu gestalten. Jeder lebt nur einmal und muss heute darauf sehen, dass er das Ziel seines Lebens nicht verpasst. Die Bibel sagt, dass „**den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben danach aber das Gericht**“

(Hebräer 9:27). Die Frage des Nikodemus: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist?, bringt diese Einmaligkeit der menschlichen Geburt, der menschlichen Lebenszeit und des Todes zum Ausdruck. Nikodemus weiß selbst, dass sich nicht viel an seinem Leben ändern würde, selbst wenn er die Gelegenheit hätte, noch einmal zu beginnen. Er würde das menschliche Leben mit all seinen Schwachheiten, Fehlern, Sünden und Verfehlungen nur noch einmal wiederholen, um nach vielen Jahren wieder an derselben Stelle zu stehen wie heute. Er braucht nicht die Wiederholung seiner menschlichen Geburt und seines menschlichen Lebens, sondern eine Neugeburt mit einem neuen, göttlichen Leben, und diese Wiedergeburt braucht jeder Mensch, und jeder Mensch *kann* sie erlangen.

Jesus erläutert weiter: „**Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes hineinkommen**“

(Johannes 3:5). Die Worte „aus Wasser und Geist“ waren den Pharisäern gut bekannt. Schon Johannes der Täufer hatte ihnen gegenüber geäußert (Matthäus 3:11): „**Ich zwar taufe euch im Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich ... Er wird euch im Heiligen Geist und in Feuer taufen.**“ Der Dienst Johannes des Täufers bestand im Aufruf zur Buße: Die Menschen sollten ihr altes Leben beenden und neu mit Gott beginnen. Als Zeichen ihrer Umkehr ließen sie sich im Jordan taufen. Wasser bedeutet also Beendigung des alten natürlichen Lebens nach einer bewussten, ausdrücklichen Abkehr vom früheren sündigen Wandel. Der alte Mensch wurde gleichsam im Wasser begraben. Doch Johannes der Täufer hat lediglich den Dienst Jesu Christi vorbereitet. Dieser bestand nicht nur darin, die Menschen zur Umkehr zu rufen, sondern sie darüber hinaus mit dem Heiligen Geist, mit dem ewigen Leben zu füllen, damit sie zu Kindern Gottes werden und somit zur Familie und zum Reich Gottes gehören. Bewusste Reinigung und Abkehr vom alten Leben ist nur der erste vorbereitende Schritt, der zweite ist der wichtigere und eigentlich entscheidende: Der Mensch muss das ewige Leben Gottes aufnehmen. Dann ist er von neuem geboren: „**Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben**“ (Johannes 1:12).

Wiedergeburt ist also nicht nur eine Sinnesänderung, nicht nur eine äußerliche Verbesserung, sondern der Beginn des ewigen, göttlichen Lebens im Menschen. Wer es heute nicht aufnimmt, wird es auch nach dem Tode nicht haben. Deshalb sagt die Schrift: „**Und dies ist das Zeugnis, dass Gott uns das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.**“

(1.Johannes 5:11)

An dieser Stelle wollen wir kurz innehalten, damit sich jeder diese wirklich lebenswichtige Frage stellen kann: Bin ich schon von neuem geboren? Habe ich schon das ewige Leben? Habe ich schon den Sohn Gottes aufgenommen? Denn Jesus Christus, der zu Nikodemus sprach, ist für unsere Sünden und für unser altes Leben am Kreuz gestorben. Er ist unser Retter, wenn wir diese Tatsache im Glauben annehmen. Damit können wir unser altes Leben vor Gott tatsächlich beenden: Er ist für uns gestorben, und wir sind mit ihm gestorben. Wir identifizieren uns mit seinem Tod, wenn wir an ihn glauben. Jesus Christus ist aber auch von den Toten auferstanden und lebt heute als der Heilige Geist, damit wir ihn jetzt als ewiges Leben aufnehmen und so wiedergeboren werden können. Christus wartet darauf, dass wir ihn aufnehmen. Wer das noch nicht getan hat oder darüber im Zweifel ist, sollte zu ihm aus ganzem Herzen und voller Vertrauen etwa mit diesen Worten sprechen: „Herr Jesus,

ich brauche dich. Du bist für meine Sünden am Kreuz gestorben. Nimm meine Sünden weg. Komme jetzt in mich hinein und fülle mich. Ich möchte von neuem geboren werden. Ich nehme dich jetzt als meinen Retter und als mein Leben auf. Ich vertraue dir mein Leben an. Amen.“

Es ist auch hilfreich, nicht nur allgemein die Sünden zu bekennen, sondern Gott für konkrete Schuld um Verzeihung zu bitten. Er will alle Sünden vergeben.

Habe ich dieses Gebet ernsthaft zu Gott gesprochen, glaube ich an ihn und glaube ich, dass Christus für meine Sünde gestorben ist, habe ich ihn ausdrücklich als meinen Retter und als mein Leben aufgenommen, dann bin ich in Ewigkeit ein Kind Gottes und niemand kann mich aus seiner Hand reißen (Johannes 10:28-29). Bis zu diesem Zeitpunkt war ich lediglich von meinen Eltern, d.h. vom Fleisch geboren, jetzt aber bin ich auch vom Geist, von Gott geboren und bin im Besitz eines weiteren Lebens, des ewigen Lebens. Deshalb sagte Jesus zu Nikodemus: „**Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was vom Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden**“ (Johannes 3:6-7).

Jesus Christus hat alles schon vollbracht: Er ist um unsretwillen gestorben und auferstanden, er lebt heute als der Auferstandene: „**.... damit jeder, der an ihn glaubt, das ewige Leben habe. Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einziggeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengehe, sondern das ewige Leben habe**“ (Johannes 3:15-16).

G.R.